

# BASis Info 3/2013

Neues von der Duisburger SPD-  
Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas

**SPD**

05.04.2013



Liebe Leserin, lieber Leser, die Osterferien in NRW gehen zu Ende und „Leise rieselt der Schnee“ hält sich hartnäckig als mein Ohrwurm. Dieser endlose Winter bleibt mir aber auch mit positiven Bildern in Erinnerung: Zum Beispiel das Bild der rund 300 Menschen, die trotz eisiger Temperaturen mit mir zusammen am 12. März in Rheinhausen Flagge gegen Rechtsextremismus gezeigt haben. Während in Berlin die Sitzungswoche begonnen hatte, wollte die rechtsextremistische Splitterpartei „Pro NRW“ die Probleme der Zuwanderung aus Südosteuropa für ihre rassistische Propaganda ausnutzen. Die Duisburgerinnen und Duisburger bestätigten bei der Gegendemonstration des Bündnis für Toleranz und Zivilcourage wieder eindrucksvoll: In unserer Stadt ist kein Platz für Rechtsextremismus.

Die Menschen in Rheinhausen haben an diesem eiskalten Dienstag die Erinnerung wach gehalten, die SPD-Bundestagsfraktion hat eine Woche später einen weiteren wichtigen Beitrag zum Nichtvergessen geleistet. Am 23.

März jährte sich die Rede des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Otto Wels gegen das Ermächtigungsgesetz der Nazis zum 80. Mal und die SPD erinnerte an diese Rede und den Widerstand gegen den Nationalsozialismus mit der Verleihung des Otto-Wels-Preises (s. Seite 4). Die SPD-Bundestagsfraktion hat auch eine Broschüre „Kein Platz für Nazis“ erstellt, die beim alltäglichen Umgang mit Rechtsextremismus helfen soll. Diese Broschüre finden Sie auf [www.baerbelbas.de](http://www.baerbelbas.de).

Der Otto-Wels-Preis wurde übrigens im Rahmen unseres Frühlingsempfanges verliehen, die SPD hat die Hoffnung auf den Frühling nicht aufgegeben. Die Hoffnung auf eine moderne Gesellschaftspolitik von Schwarz-Gelb allerdings schon lange. Am Internationalen Frauentag hatte ich nochmals betont, wie viel Arbeit wir bei der Gleichstellung noch vor uns haben. Die SPD-Bundestagsfraktion hatte den Antrag "Gleichstellung - Fortschritt - Jetzt - Durch eine konsistente Gleichstellungspolitik" auf die Tagesordnung des Bundestages gesetzt.

Doch CDU/CSU und FDP stecken bei der Gleichstellung von Lebenspartnerschaften und Ehe in ihren veralteten Rollenbildern ebenso fest wie bei unserem SPD-Gesetzentwurf für ein Entgeltgleichheitsgesetz. Kleiner Tipp zum Equal-Pay-Day: <http://www.spdfraktion.de/elli-verdient-mehr/>. Es bleibt viel zu tun, deshalb wird Gleichstellungspolitik ein zentrales Wahlkampfthema der SPD.

Beim Bürger-Konvent haben wir unseren Bürger-Dialog so abgerundet wie versprochen: Die 11 wichtigsten Forderungen der Bürgerinnen und Bürger werden in unser Wahlprogramm aufgenommen, das wir am 14. April in Augsburg verabschieden - und wir wollen diesen Dialog auch nach dem Wahlkampf fortsetzen. Als Volkspartei müssen wir uns öffnen, um attraktiv zu bleiben. Und in diesem Sinne: Meinen neuen Flyer finden Sie ebenfalls auf [www.baerbelbas.de](http://www.baerbelbas.de) (s. auch Seite 4).

Herzliche Grüße

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'B.B.' with a stylized flourish.

Bärbel Bas



## STICHWORT: SPD-Konzept zur Krankenhausreform

Schwarz-Gelb will den Krankenhäusern 2013 und 2014 insgesamt 880 Millionen Euro zahlen, wie von den Krankenhäusern schon seit längerer Zeit gefordert. Das "Gießkannenprinzip" stellt aber nicht sicher, dass die Gelder auch dort ankommen, wo sie wirklich gebraucht werden – bei den Patienten und Pflegekräften. Unsere SPD-Bundestagsfraktion hat deshalb Ideen für eine **langfristige Reform des Krankenhaussektors** erarbeitet.

Krankenhäuser brauchen eine **planbare und leistungsgerechte Finanzierung**. Bisher übernimmt der Bund die Behandlungs- und die Länder die Investitionskosten. In den vergangenen Jahren zogen die Länder sich immer mehr aus dieser Verantwortung zurück. Um Investitionen in Gebäude und Geräte zu finanzieren, greifen Krankenhäuser deswegen auf Einnahmen für Behandlungen zurück – zulasten der Patientinnen und Patienten und des Pflegepersonals. Wir wollen deshalb die gesamte Finanzierung auf den Bund verlagern. In der Zwischenzeit müssen wir das bestehende Finanzierungssystem zukunftsfest machen. Momentan bestehen für Krankenhäuser zu viele Anreize, auch ohne medizinische Notwendigkeit besonders viel zu operieren. Wir wollen, dass sich nicht die Menge, sondern die Qualität für Krankenhäuser lohnt. Das ist auch eine Frage der **Pati-**

**entensicherheit**. Diese wollen wir erhöhen, indem wir u.a. ein verbindliches Zweitmeinungsverfahren bei planbaren Operationen etablieren und die bereits seit 2005 bestehenden Qualitätsberichte für Patientinnen und Patienten verständlicher und vergleichbarer gestalten.

Eng verknüpft mit der Patientensicherheit ist ein Thema, das ich als Berichterstatterin begleite: Die **Krankenhaushygiene**. Bundeseinheitliche Regelungen, Erreger-Eingangsscreenings und mehr Hygienefachpersonal könnten bis zu 4500 Todesfälle durch Krankenhausinfektionen verhindern.

Patienten haben überall den gleichen Anspruch auf medizinische Versorgung – unabhängig von Alter, Einkommen oder Wohnort. Besonders in ländlichen und strukturschwachen Regionen wächst daher die Bedeutung von Krankenhäusern. Wir wollen deshalb die starren **Sektorengrenzen** zwischen Krankenhäusern und Arztpraxen überwinden. Die Versorgungsplanung soll zukünftig ein gemeinsames Landesgremium übernehmen und die ärztliche Vergütung in Krankenhäusern und Arztpraxen vereinheitlicht werden.

Veränderte Krankheitsbilder und Lebenssituationen verlangen bessere **Versorgungsübergänge**. Hier wollen wir ansetzen, indem wir zum Beispiel Krankenkassen

und Krankenhäuser gesetzlich zwingen, Verträge zum Entlassungsmanagement zu schließen. Besonders liegt mir die Situation Schwerstkranker und Sterbender am Herzen. Meine Erfahrung als Schirmherrin des Malteser Hospizes St. Raphael zeigt: Noch immer kooperieren viele Krankenhäuser zu wenig mit hospizlich-palliativen Diensten, um den Übergang vom Krankenhaus nach Hause oder in eine stationäre Einrichtung optimal zu gestalten.

Als Sozialdemokraten ist uns außerdem besonders wichtig, dass wir das **Krankenhaus als Arbeitsort im Wandel** begreifen: Kosteneinsparungen führten zu einem massiven Stellenabbau, während der Pflegeaufwand immer stärker steigt. Das Resultat: Gespart wird auf dem Rücken der Pflegekräfte. Wir fordern deshalb einen Mindestpersonalstandard, der bei Unterschreitung die Vergütung des Krankenhauses reduziert. Um wirklich sicherzustellen, dass Pflegekräfte zukünftig bessere Bedingungen in Krankenhäusern vorfinden, werden wir bis zur Bundestagswahl einen SPD-Antrag erarbeiten.

Bei all diesen genannten Punkten handelt es sich nur um eine Auswahl aus unserem Konzept. Sobald das Papier endgültig innerhalb der Fraktion abgestimmt ist, veröffentliche ich es auf [www.baerbelbas.de](http://www.baerbelbas.de).



## Neues aus Duisburg



### „Wohnen oder Hausen?!“ - Diskussionsrunde am 29. April im Kleinen Prinz

Die SPD-Bundestagsfraktion stellt sich gegen das Auseinanderdriften in den Städten. Wir wollen gegen Schrottimobilien konsequenter vorgehen und das Programm "Soziale Stadt" wieder stärken. Über unsere Konzepte für eine soziale Wohnungs- und Städtebaupolitik möchte ich am Montag, den 29. April um 17 Uhr bei meiner Duisburger Impulse-Diskussionsveranstaltung „Wohnen oder Hausen?!“ im Kleinen Prinz reden.

**Besuch aus Duisburg** hatte ich vom 13. bis 16. März von 50 politisch interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Mit mir zusammen besuchte die Gruppe das Reichstagsgebäude sowie u.a. die Friedrich-Ebert-Stiftung, die Gedenkstätte Potsdamer Abkommen und das Bundesministerium für Gesundheit.

### BASis-Tag beim Regenbogen e.V.



Bei meinem **BASis-Tag beim Regenbogen e.V.** in Wanheim und Rheinhausen habe ich viel erlebt. Eine Reportage mit Fotos finden Sie auf [www.baerbelbas.de](http://www.baerbelbas.de)



Die SPD wird 150 Jahre alt. Ich bin 25 Jahre dabei und stolz drauf. Vielen Dank an meine SPD Neudorf und Laudator Hartmut Pietsch für „meine erste Jubilarehrung“.

Gastredner ist Michael Groß, stellvertretender Sprecher der Arbeitsgruppe Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. MdL Sarah Philipp und Sonja Herzberg vom Mieterbund Rhein-Ruhr werden ebenso mitdiskutieren. Um Moderation und Schlusswort kümmert sich Mahmut Özdemir, SPD-Bundestagskandidat im Wahlkreis Duisburg II. Alle Interessierten sind wie immer natürlich herzlich eingeladen und können sich im Wahlkreisbüro gerne schon jetzt anmelden.

## +++Auszug aus meinem Kalender+++

+++08.04.: Fotoshooting „Duisburger gehen gerne in den Zoo...“ (mit Nashorn)+++

+++09.04.: UB-Parteitag in der Rheinhausenhalle+++

+++12.04.: Fachgespräch mit Sigmar Gabriel im Rathaus

zur Armutszuwanderung aus Südosteuropa+++

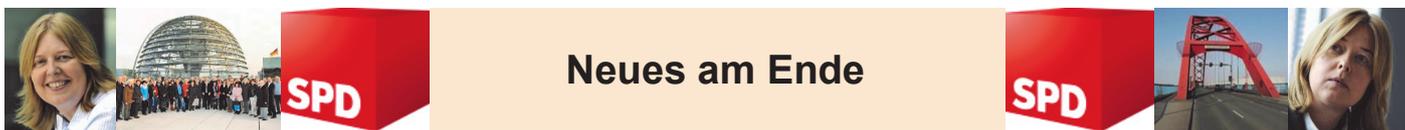
+++15.-19.04. & 22.-26.04.: Sitzungswochen im Deutschen Bundestag+++

+++30.04.: Gespräch mit Schülerinnen und Schülern

des Willy-Brandt-Berufskollegs+++

+++02.05.: Informationsgespräch bei der Duisburger Arbeitsagentur+++

+++Weitere Termine auf [www.baerbelbas.de](http://www.baerbelbas.de)+++



## Neues am Ende



**Praktikant des Monats** war im März/April 2013 der 26-jährige Amin Nagazi aus Duisburg. Als Politik-Student war er besonders an meiner Arbeit im Bundestag interessiert. [Amins Praktikumsbericht lesen Sie auf meiner Homepage.](#)

**Der Otto-Wels-Preis** der SPD-Bundestagsfraktion ging an drei Schülerinnen aus Oberhausen und Mülheim für "Demopoly" - ein Spiel, bei dem das Wissen über den Widerstand im Dritten Reich zählt. Die Laudatio durften Toni Schaaf und ich beim Frühjahrsempfang am 20. März halten. [Weitere Informationen und Bilder finden Sie auf \[www.baerbelbas.de\]\(http://www.baerbelbas.de\).](#)

## Neues aus meinem Tagebuch

Das schwarz-gelbe „Präventionsgesetz“ wirft so viele Fragen auf, dass die Fragestunde im Bundestag überzogen werden musste. Minister Bahr hat mir nach meiner 1. Frage Recht gegeben, leider aber nicht in allen Punkten. Deshalb musste ich in der 2. Runde nachhaken. Am Ende bleibt vieles offen. Besonders die Frage, warum die Private Krankenversicherung verschont wird.

Beim Mittagstisch der Parlamentarischen Linken der SPD zur „Energiewende“ zitierte mein Kollege Uli Kelber ein Greenpeace-Plakat: „Erst wenn das letzte Windrad gestoppt, die letzte Solarfirma pleite, keiner mehr in Erneuerbare investiert, werdet Ihr feststellen, dass mit Altmaier

der Strompreis trotzdem steigt.“ Stimmt!

Einfach mit meinem guten Namen habe ich offenbar einen Autogrammsammler aus Essen glücklich gemacht: „Hallo Frau Bas, ich möchte mich ganz herzlich für die geschickten Fotos bedanken. Habe mich gefreut!“.

Mein neuer Flyer ist da: Im Wahlkreisbüro zum Abholen, auf [www.baerbelbas.de](http://www.baerbelbas.de) oder einfach hier zum Download:



Bis zum nächsten Mal, ich freu mich drauf, Bärbel Bas

**Impressum**  
 V.i.S.d.P.: Bärbel Bas  
 Platz der Republik 1  
 11011 Berlin  
 Tel. : 030 / 227 75607  
 Fax: 030 / 227 76607  
[baerbel.bas@bundestag.de](mailto:baerbel.bas@bundestag.de)  
[www.baerbelbas.de](http://www.baerbelbas.de)